

Harmlose Begebenheit

Autor(en): **Lothario**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-464693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



oder knirschend seine Zähne zeigt, Gandhis
Lächeln bleibt dasselbe.

Gr. Rabinovitch

zu Taten anzuregen! Die nächste Nummer wurde konfisziert, — die Tirage wuchs aber ums Doppelte!

4.

So ging es vier Monate lang, bis der Roman allen überdrüssig wurde.

«Nun ist's genug,» sagte mir eines Tages der Verleger.

«Unmöglich,» entgegnete ich: «Wie kann ich einen Menschen seinem Schicksal überlassen, der bereits das Gitter seines Gefängnisfensters angefeilt ...»

«Lassen Sie ihn sofort hängen!»

«Und darauf werden Sie verlangen, dass er zwei Tage lang mit dem Strick um den Hals wandert, und am dritten wieder lebend ...»

«Nein! Hier haben Sie 100 Rubel über unsere Abmachung hinaus und machen Sie Schluss!»

Ich erhängte ihn! Es war mein erster Mord, den ich für Geld verübte.

Harmlose Begebenheit.

Unlängst betrat ich ein Musikaliengeschäft, um mir ein paar Noten auszusuchen. Während ich in dem mir vorgelegten Stoss blättere, hörte ich auf einmal in der Nähe eine sanfte Frauenstimme:

«Hier bitte: Das gibt's nur einmal vornen und niemand sieht's auf der andern Seite. — Dein ist mein ganzes Herz auf der einen Seite, Mädchen ich hab' Dich so lieb auf der andern. — Ich bin ja heut so glücklich vorn und lass mich, lass mich hinten. — Ich bin vom Kopf bis Fuss auf Liebe eingestellt auf der Vorderseite, ohne Liebe leben kannst du nicht hinten. — Vornen in deinen Augen les' ich und hinten im Prater blüh'n wieder die Bäume. — Küß mich, Mädel auf der Vorderseite; wenn Du einmal Dein Herz verschenkst auf der Rück-

seite. — Keiner weiss es vorn, dass mich ein Mädel liebt hinten. — Weiter: Du hast mir heimlich die Liebe in's Haus gebracht auf der einen Seite; das ist die Liebe der Matrosen auf der andern Seite. — Ich hatt' ne alte Tante vornen und hinten im Rosengarten von Sanssouci ...»

Bis hierher hatte ich mich beherrschen können, nun aber hielt ich es nicht mehr aus und ging der Stimme nach. Im Nebenraum legte eine Verkäuferin einer Dame neue Schlagerplatten vor ...

Lothario.

Das Großstadtkind.

«Tantchen, warum machen denn die Hühner solchen Lärm?»

«Sie wollen Futter haben, mein Kind!»

«Aber wieso denn, Tante, wenn sie Hunger haben, können sie sich doch ein Ei legen!»

(Passing Show.)